

Abstract zum Vortrag auf der efas-Jahrestagung am 16.11.2012

“Vom Templiner Manifest zum Herrschinger Kodex: Handlungsansätze der Bildungsgewerkschaft GEW für berechenbare Karrierewege und stabile Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft”

Immer mehr Zeitverträge mit immer kürzeren Vertragslaufzeiten, unsichere Berufsperspektiven und unberechenbare Karrierewege an Hochschulen und in Forschungseinrichtungen, ungleiche Chancen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler - diese Missstände haben Untersuchungen wie der Bundesbericht zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (BuWiN) oder der Bericht zur Evaluation des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) zu Tage gefördert. Doch gute Arbeit in Lehre, Forschung und Wissenschaftsmanagement auf der einen Seite sowie gute Beschäftigungsbedingungen und berufliche Perspektiven auf der anderen Seite sind zwei Seiten einer Medaille. Daher hat die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) 2010 mit ihrem Templiner Manifest unter dem Motto "Traumjob Wissenschaft" zehn Eckpunkte für eine Reform von Berufswegen und Personalstruktur in Hochschule und Forschung vorgelegt (www.templiner-manifest.de). Die Reform von Personalstruktur und Berufswegen in der Wissenschaft ist nicht nur eine Herausforderung für die politisch Verantwortlichen in Bund und Ländern, sondern auch für die Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Ihre Autonomie in Wirtschafts- und Personalangelegenheiten wurde in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Die wissenschaftlichen Einrichtungen müssen jetzt unter Beweis stellen, dass sie mit ihrer Autonomie verantwortungsvoll umgehen und die gewonnenen Gestaltungsspielräume für die Schaffung attraktiver Karrierewege und Beschäftigungsbedingungen für Frauen und Männer nutzen. Die GEW empfiehlt Hochschulen und Forschungseinrichtungen, sich in einem Kodex "Gute Arbeit in der Wissenschaft" zur Schaffung stabiler Beschäftigungsbedingungen und berechenbarer Karrierewege zu verpflichten. Auf ihrer 6. Wissenschaftskonferenz "Baustelle Hochschule - Attraktive Karrierewege und Beschäftigungsbedingungen gestalten" im September 2012 in Herrsching am Ammersee hat die GEW Eckpunkte für einen Kodex "Gute Arbeit in der Wissenschaft" erarbeitet, der Diskussionsangebot an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu verstehen ist.

Kontakt:

Dr. Andreas Keller
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Hauptvorstand
Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands
Leiter des Vorstandsbereichs Hochschule und Forschung, Frankfurt a. M.
E-Mail: andreas.keller@gew.de
Internet: <http://www.wissenschaft.gew.de>